Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879

26.7.1879 (No. 172)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1024204

Visual Library

Wilhelmshavener Tagblatt und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt", welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei: Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 5¹⁹ V. 5⁴² N.

№ 172. Sonnabend, den 26. Juli. **1879.**

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juli. Aus Lindau wird hierher berichtet: Unter den Klängen der Königshymne und dem Donner der Böllersalven betraten heute (21.) der Kaiser und seine Begleitung das Ufer. Der Kaiser, welcher bisher bei ähnlichen Gelegenheiten den Weg vom Hafen zum Bahnhof stets zu Fuß zurückgelegt hat, bestieg diesmal den Hofwagen des Großherzogs von Toscana, welch letzterer mit dem hier weilenden Könige Albert von Sachsen, sowie mit dem Prinzen Ludwig von Bayern den Kaiser an der Einsteigehalle des Bahnhofs erwartete, um denselben zu begrüßen. Im Wagen nahm neben dem Kaiser die Großherzogin von Baden Platz, während der Großherzog von Baden mit Prinzessin Victoria und Prinz Ludwig dem Wagen zu Fuß folgten. Mit großer Angelegentlichkeit unterstützte Prinz Ludwig von Bayern den greisen Monarchen beim Aussteigen und es erfolgte sodann eine herzliche Begrüßung der beiden Souveräne Kaiser Wilhelm und König Albert, welche sich mehrfach umarmten und küßten. Hierauf wandte sich der Kaiser mit der Großherzogin von Baden ebenso freundlich dem Prinzen Ludwig zu, welcher die Insignien des Schwarzen Adlerordens angelegt hatte, im Uebrigen wie die anderen Herrschaften in Civil erschienen war. Als der Kaiser hierauf von König Albert und dem Großherzog von Baden geführt und auf einen zierlichen Naturstock gestützt den Perron des Bahnhofs betrat, verabschiedete er sich nach der Reihe von seinen Angehörigen mit tiefer Bewegung und nahm darauf im letzten Salonwagen seines Separatzuges Platz.

— Ueber das leutselige Auftreten des Kaisers bei seiner Ankunft in Gastein enthalten Wiener Blätter hübsche Schilderungen. Der Erste, der den Kaiser, als er an der Treppe des Badeschlosses ohne irgend welche Hilfe ausstieg, begrüßte, war der Prinz August von Württemberg. Der Kaiser sprach mit den Nächststehenden, unterhielt sich längere Zeit freundlich mit dem Grafen Beust und reichte dem Hofprediger Frommel die Hand. Sodann stieg er die Stufen der Estrade hinan, woselbst ihn Bürgermeister Gruber ehrfurchtsvoll im Namen Gastein's begrüßte. Der Kaiser, sich erinnernd, daß er bei seiner vorigen Anwesenheit beim Abschiede auf Gruber's Worte: „Gastein möge ihn noch oft wiedersehen dürfen", geantwortet habe: „Ein zweiundachtzigjähriger Mann kann keine Zukunftsprojecte machen", äußerte diesmal: „Ich bin also wiedergekommen". Als der Kaiser des Berliner Geheimraths Wörder ansichtig wurde, fragte er ihn: „Wie kommen Sie denn hierher?" Wörder antwortete, er sei zur Kur hier gewesen und reise Montag ab. Der Kaiser drohte scherzend mit dem Stocke: „Ist das hübsch von Ihnen, daß Sie fortgehen, wenn der Kaiser kommt?"

— Der Etat des jetzt ins Leben getretenen Reichsschatzamtes erfordert für das Etatsjahr 1878/79 an fortdauernden Ausgaben die Summe von 3,159,816 Mk. und an einmaligen Ausgaben die Summe von 2,289,247 Mk. Der zum Unterstaatssecretair ernannte Geh. Finanzrath Scholz bezieht ein Einkommen von 20,000 Mk., der Director Geh. Rath Burchard ein solches von 15,000 Mk.

— Die Conferenzen, welche in voriger Woche im Ministerium des Innern mit Bezug auf die an unserer Provinzial-Verwaltung vorzunehmenden Aenderungen abgehalten worden sind, haben am Sonnabend ihr Ende gefunden. Zwei Gesichtspunkte wurden vornehmlich hierbei ins Auge gefaßt, einerseits die Umbildung der staatlichen Provinz-Verwaltungsbehörden, andererseits eine Revision des Competenzgesetzes. Bekanntlich hatte der frühere Minister des Innern mit der Provinzial-Ordnung zugleich einen Gesetzentwurf beim Landtage eingebracht, welcher die Einrichtung der Bezirks-Regierungen dahin abändern wollte, daß das Collegialverhältniß der Mitglieder derselben aufgehoben werde und an Stelle des Collegiums die einzelnen Mitglieder mit ihrer Entscheidung und Verantwortlichkeit treten sollte. Der bezügliche Entwurf kam jedoch damals im im Landtage nicht zur Annahme; die Provinzial-Ordnung wurde eingeführt und neben den Selbstverwaltungs-Organen fungirten die Regierungen in alter Weise fort. Dies führte zu den zahlreichsten Unzuträglichkeiten. Insbesondere zeigte sich, daß die Grenze zwischen der Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte und der Verwaltungsgerichte nicht bestimmt gezogen war. Nach dieser Richtung hin soll nunmehr Abhilfe geschafft werden. Aus diesem Grunde hat auch der Präsident des Oberverwaltungsgerichts Persius an den Verhandlungen im Ministerium des Innern theilgenommen.

Dortmund, 24. Juli. Die „Westfälische Ztg." meldet, gestern Nachmittag 6 Uhr habe in der Zeche Neu-Iserlohn bei Marten eine Grubenexplosion durch schlagende Wetter stattgefunden, wobei ein Arbeiter getödtet, acht andere Aebeiter und ein Beamter theils schwer, theils leicht verletzt worden seien.

Ausland.

Wien, 24. Juli. Die türkische Ministerkrise ist noch immer ungelöst. Der vorgestrige Ministerrath hat ohne endgültigen Beschluß geendet. — Es wird bestätigt, daß König Alfons von Spanien Anfang August nach Wien kommt, um die Hand der Erzherzogin Christine, der Nichte des Erzherzogs Albrecht, anzuhalten.

— Die Pol. Corr. meldet aus Konstantinopel: Von der Pforte wird über ihre Haltung in der ägyptischen Frage eine Denkschrift vorbereitet. In der griechischen Frage soll, wie es in hiesigen politischen Kreisen heißt, jetzt volles Einvernehmen zwischen Frankreich und England bestehen. — Aus Athen: Der König

---

* Die Jagd nach Glück.

Roman von * * *

(Fortsetzung.)

Nach wenigen Minuten erschien Waldeck, den Fremden verwundert musternd.

Sie wünschen, mein Herr? fragte er artig.

Zunächst Ihre Vergebung, Herr General-Consul, daß ich Sie so spät zu stören gewagt, versetzte Donaldson, sich verbeugend, mein Name ist Donaldson —

Ah, Kapitän Donaldson? rief Waldeck überrascht, ich hörte bereits von Ihnen durch Ihren Freund, Herrn von Roden —

Um so besser, fiel der Amerikaner rasch ein, dann brauche ich keine weitere Legitimation.

Gewiß nicht, ich heiße Sie herzlich willkommen! Ihr Freund weiß nichts von Ihrem Hiersein?

Nein, Herr General-Consul! Ich wollte ihn hier aufsuchen, wie er mir telegraphirt —

Er befindet sich nicht hier, Herr Kapitän.

Nun, ich werde ihn schon finden; was mich in diesem Augenblick beunruhigt, sind zwei Männer, welche draußen vor dem Hause Posto gefaßt haben und, wie ich unbemerkt gehört, einen gewissen Lieseke, welcher sich unter ihrem Dache befinden soll, einfangen wollen.

Ei, ei, versetzte Waldeck sichtlich erschreckt, das ist allerdings keine angenehme Ehrenwache. Und ich wollte den alten Burschen gerade, bevor Sie eintraten, entlassen. Was machen wir dabei, Herr Kapitän? Ich will Ihnen nur gestehen, daß wir, Ihr Freund Roden und ich, im Begriff standen, diesen Lieseke Ihnen nach X. zuzusenden, um ihn mit nach Amerika zu nehmen. Es ist eine ehrliche Haut, welche den Hauptfehler besitzt, mehr zu trinken, als gut ist. Die ganze Zukunft, ja, das Lebensglück eines Menschen hängt davon ab, daß dieser Lieseke für immer aus Europa verschwindet.

Gut, dann soll er verschwinden, und wenn es noch möglich ist, drüben gebessert werden, erwiderte Donaldson mit fester Stimme. In einer Stunde geht ein Zug nach X., setzte er, seine Uhr ziehend, hinzu, mit diesem Zuge muß er fort.

Aber das ist unmöglich! rief Waldeck kopfschüttelnd, denken Sie an die geheimen Agenten vor meiner Thür, Herr Kapitän!

Ich denke an Alles, lächelte Donaldson, zumeist aber an die Kürze der Zeit, welche uns keine weitere Zeit zum Ueberlegen mehr läßt. Zuvörderst, mein bester Herr General-Consul! muß ich Sie um einen andern Anzug für Lieseke ersuchen, da er nur in einer passenden Verkleidung entwischen kann; — stecken Sie den Burschen meinetwegen in eine Livree oder in einen eleganten Anzug und lassen ihn zweiter Klasse fahren, nur bitte ich, sich möglichst rasch zu entschließen.

Sie haben recht, nickte Waldeck, der brave Lieseke soll einmal den vornehmen Herrn spielen, da er nur so über allen Verdacht erhaben bleibt. Gehen wir denn rasch an's Werk. — Er ließ den Kapitän allein und begab sich zu Lieseke, um ihm das Nöthige mitzutheilen und dem erstaunten und nicht wenig überraschten Eckensteher anzudeuten, seine zerlumpte Kleidung mit einem feinen Anzug zu vertauschen.

Als Lieseke die Kleider gewechselt hatte, händigte der General-Consul ihm eine Brieftasche ein und mit den nöthigen Mitteln zu einer neuen und ehrlichen Existenz, wie er ernst betonte und befahl dem fast betäubten Vagabonden, ihm sogleich zu folgen und ohne weiteres Bedenken zu gehorchen. — Mir ist ein guter Gedanke gekommen, sprach er im Eintreten hastig zu Kapitän Donaldson, mein Garten führt auf die Breitestraße hinaus, diesen Weg muß Lieseke nehmen und sich dann im Eilschritt nach dem Bahnhof begeben.

Vortrefflich, nickte der Kapitän, es ist mittlerweile auch die höchste Zeit geworden, und wird Lieseke deshalb eine Droschke nehmen müssen.

Vorwärts, Mann! wandte sich Waldeck zu dem Eckensteher, der sich wie in einem wunderbaren Traume befand, benutzt die Zeit, um dem Zuchthause zu entrinnen. Ich werde Euch wohl selber durch den Garten führen müssen.

O, beileibe nicht, Herr General-Consul! stotterte Lieseke, ich kenne Hausgelegenheit, war ja früher der Leibkutscher des gnädigen Herrn von Wessenstein —

Desto besser, da habt Ihr den Schlüssel zu der kleinen Pforte, dort wird kein Häscher auf Euch lauern.

Weiß wohl, grinste Lieseke, den Schlüssel entgegennehmend, das große Gitterthor war für die Herrschaft, wir Andern schlichen durch die kleine Pforte. — Nachdem er noch einige genaue Weisungen erhalten hatte, begab sich der zum feinen Mann umgewandelte Eckensteher mit großen Schritten und einem recht unheimlichen Gefühle in den Garten und erreichte ungefährdet die Straße, wo ihm der immer dichter werdende Nebel sehr zu statten kam. Am großen Markte warf er sich in eine Droschke, um sich nach dem Bahnhofe fahren zu lassen, was dem braven Lieseke so märchenhaft und spaßig erschien, daß er die Angst vergaß und in ein lautes Gelächter ausbrach.

Ich bringe Sie selber in meinem Wagen nach dem Bahnhof, Kapitän! sprach Waldeck, den eine recht unbehagliche Unruhe ergriffen, die Hetzhunde draußen werden alsdann keinen Grund zum Argwohn haben können. Das Fatalste bei der Geschichte ist mir aller-

Landesbibliothek Oldenburg

hat mit den Führern der Opposition Trikupis und Zaimis Besprechungen gehabt. Beide haben als Vorbedingung der Annahme des Auftrags zur Bildung eines neuen Cabinets die Auflösung der Kammer verlangt.

Haag, 24. Juli. Den Generalstaaten ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, durch welchen die indischen Ausfuhrzölle auf andere Produkte, namentlich auf Harze, Gewürze, Holz, Elfenbein und Pfeffer, ausgedehnt werden sollen. Das jährliche Erträgniß aus dieser Ausdehnung der Ausfuhrzölle wird auf ca. 340,000 Gulden veranschlagt. — Van de Putte und Cremers sollen es abgelehnt haben, ein neues Cabinet zu bilden.

Myslowitsch, 20. Juli. Am gestrigen Sonnabend revoltirte die aus preußischen und russischen Unterthanen bestehende Arbeiter-Belegschaft der bei Sielce nahe der preußischen Grenze in Russisch Polen belegenen Graf Renard-Grube. Als nämlich an dem genannten Tage die Auszahlung der Arbeiter stattfand, machten dieselben dem Obersteiger J. lärmende Vorhaltungen darüber, daß ihnen das vorher ausbedungene Gedingelohn hinterher verringert worden sei, weil die Löhne, welche sie in Empfang nahmen, dem vereinbarten Gedingelohn nicht entsprächen. Der Obersteiger suchte die Leute zu beruhigen, trat aber, als milde Worte kein Gehör fanden und die Interessenten sofortige Zahlung der nach ihrer Meinung ihnen zustehenden Beträge in stürmischer Weise forderten, energischer gegen die Excedenten auf. Jetzt schlugen dieselben auf den Obersteiger mit Stöcken und Fäusten los, und als auf seinen Hilferuf der nicht weit vom Zechenhause der Grube, woselbst die Auszahlung stattfand, vorbei passirende Förster D. — ein zu der betreffenden Gesammtverwaltung gehörender Beamter — dem hart bedrängten und mißhandelten Obersteiger zu Hilfe eilte, wobei derselbe angeblich einen Schuß in die Höhe gethan haben soll, um die Excedenten zu erschrecken, ergriffen die erbitterten Arbeiter, offenbar in der irrigen Meinung, es sei auf sie geschossen worden, den Förster, schlugen denselben zu Boden und brachten ihm mehrere, nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe bei. Es gelang unter Zuhilfenahme der im nahe belegenen Sosnowitz stationirten russischen Gendarmen, der Ausschreitungen ohne weitere blutige Ereignisse Herr zu werden; doch wurden die an dem Excetz betheiligten In- und Ausländer am gestrigen Sonntag gebunden und unter Escorte weiter transportirt, um voraussichtlich sehr harten Strafen entgegen zu sehen, da in unserem östlichen Nachbarreiche, trotz großen Schutzes, dessen sich die Arbeiter bei der Geltendmachung ihres bei industriellen Anlagen verdienten Lohnes seitens der Staatsbehörden zu erfreuen haben, öffentliche Ausschreitungen der vorstehend erwähnten Art bitterböse Strafen nach sich ziehen.

Paris, 24. Juli. Das Journal Officiel bringt das rechtsgültig gewordene Gesetz über die Rückkehr des Parlaments nach Paris zu öffentlicher Kenntniß. Vom 3. November d. J. ab werden Senat und Deputirtenkammer wieder in Paris, jener im Palais du Luxembourg, diese im Palais Bourbon ihren Sitz nehmen. Das Versailler Schloß bleibt ihnen für vorkommende Fälle vorbehalten. Der 5. Artikel, der von der Sicherstellung beider Versammlungen gegen Gewaltthätigkeiten handelt, ist bekanntlich in der ihm von Deputirtenkammer gegebenen Fassung auch vom Senat genehmigt worden.

London, 24. Juli. General Wolseley meldet vom 8. d., er habe die unterwegs befindlichen Verstärkungen angehalten, da er den Krieg als beendet betrachte. Man solle ihm keine Mannschaften und keine Munition mehr schicken und ihm angeben, welches Regiment er zuerst nach England zurückschicken solle. Er glaube, er werde am 16. d. eine Unterredung mit Cetewayo behufs Feststellung der Friedensbedingungen haben.

Bukarest, 24. Juli. Das beiden Kammern mitgetheilte Programm des neuen Cabinets besagt, daß nur ein wie das gegenwärtige gebildetes Fusionsministerium der schwierigen Lage des Landes begegnen könne. Das Cabinet sei entschlossen, den Rumänien durch den Berliner Vertrag auferlegten Verpflichtungen nachzukommen, jedoch auch die ökonomischen und die socialen Interessen der Nation zu wahren. Die Regierung glaube, sowohl dem Verlangen der europäischen Diplomatie, als auch den berechtigten Besorgnissen des Landes gerecht zu werden, wenn sie neben der Anerkennung des Grundsatzes der Gleichheit der Religionsbekenntnisse und der Freiheit aller Culten bei der Revision des theilweise die inneren Interessen Rumäniens berührenden Artikels 7 eine Lösung zulasse, welche auf dem Grundsatze individueller Naturalisation und specieller Beschränkungen zur Erlangung von Grundeigenthum beruhe. Diese Erklärungen würden alsbald zur That werden.

Newyork, 24. Juli. Fälle von Erkrankungen am gelben Fieber sind jetzt auch an anderen Punkten der Vereinigten Staaten vorgekommen. Zwei Fälle sind in Louisville, ein anderer in Hoboken bei Personen beobachtet worden, die aus Memphis geflüchtet waren. In Brooklyn ist ein von der Havannah dort Angekommener am gelben Fieber erkrankt. Außerdem befinden sich mehrere am gelben Fieber erkrankte Personen auf Schiffen, welche aus den Antillen hier angekommen sind. Diese Schiffe müssen sich den angeordneten Quarantänemaßregeln unterwerfen.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. Juli. S. M. Aviso „Falke" verholte heute Nachmittag von der Kohlenbrücke nach dem Vorhafen.

Kiel, 24. Juli. Die gedeckte Corvette „Leipzig", 12 Geschütze, Commandant Capitain zur See Paschen, hat am 10. Juni cr. Singapore verlassen, traf am 13. in Anjer ein und beabsichtigte am 14. dess. Mts. die Heimreise fortzusetzen.

nach den Molen begeben, und wird die Einschiffung an Bord S. M. Aviso „Falke" gleich darauf erfolgen.

):(**Wilhelmshaven**, 25. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold ist bereits heute Nachmittag 4½ Uhr, in Begleitung des Oberst von Geißler, hier eingetroffen und haben im Hôtel Denninghoff Quartier genommen.

[✉] **Wilhelmshaven**, 25. Juli. Wie uns mitgetheilt wird, werden etwa 40 Studirende der Ingenieur-Abtheilung der technischen Hochschule in Berlin, welche seit heute auf einer Studienreise begriffen, am Freitag, den 1. August cr. Wilhelmshaven einen Besuch abstatten. Die Gesellschaft wird am genannten Tage per Dampfer von Bremerhaven aus ungefähr 10 Uhr Vormittags hier eintreffen, und sodann den Hafen, die Hafenbauten und die Kaiserliche Werft unter Führung des Herrn Marine Hafenbau-Ober-Ingenieurs Müller, besichtigen. Am 2. August cr. 6 Uhr 49 M. früh resp. 12 Uhr 25 M. Mittags wird die Weiterfahrt per Bahn nach Bremen stattfinden.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven.

Vom 18. bis incl. 24. Juli 1879.

A. Geboren. Ein Sohn: dem Kaiserlichen Capitain zur See Eduard Knorr, dem Maler Heinrich Bernhard Ohe, dem Arbeiter Harm Berends Boden. — Eine Tochter: dem Schuhmacher Rudolf Olp, dem Schuhmacher Gustav Adolf Buchwald, dem Werftmaschinisten Gustav Oscar Ferdinand Schröder, dem Vorarbeiter Joachim Carl Christoph Permien, dem Civilzeichner Carl Wilhelm Eckhardt. — Außerdem wurde eine uneheliche Geburt angemeldet.

B. Eheschließungen. Der Schlosser Ferdinand Friedrich Carl Ollmetzer mit Friederike Marie [illegible]. Beide von hier.

C. Gestorben. Die unverehelichte Pauline Rädisch, 32 J. 2 M. 6 T. alt. — Eine Tochter des Zimmermann Hermann Gerhard Rosendahl, 2 J. 3 M. 16 T. alt. — Ein Sohn des Photographen Johann Kannemann, 17 T. alt.

D. Aufgeboten. Der Arbeiter Johann Andreas Stolpe mit Auguste Christine Caroline Runck, Beide von hier. — Der Oberlazarethgehülfe Ernst Gustav Hoffmeister mit Elisabeth Johanna Maria Diekmann. Beide von hier. — Der Seefahrer Heinrich Ohlsen mit der Schneiderin Dorothea Louise Lisette Reid. Beide zu Altona. — Der Kesselschmied Heinrich Gustav Eduard Paul Maruschke zu Niesky mit Ernstine Auguste Emma Hoffmann zu Keula. — Der Schiffszimmermann Johann Ernst Heinrich Meyners von hier mit Anna Luise Diekmann zu Diepenau. — Der Grenz-Fußgensdarm Gustav Carl Brünnslein zu Schillehnen mit Charlotte Amalie Heß von hier. — Der Schirmmacher Johann Gunkel zu Papenburg mit Regina Buß zu Leer.

Lokales.

⊙ **Wilhelmshaven**, 25. Juli. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Carl haben Höchstseine Ankunft am 26. Juli cr. mit der Bestimmung angekündigt, daß kein officieller Empfang stattfindet. Se. Konigl. Hoheit wird Höchstsich vom Bahnhof direct

Aus der Provinz und Umgegend.

Leer. Am Montag Morgen gegen acht Uhr brannte das Haus des Schiffers Jürgen Kuhlmann in Warsingsfehn total nieder. Die Entstehungsursache des Feuers ist bislang nicht ermittelt. Die Mobilien

---

dings die Gewißheit, daß man den Lieseke in mein Haus hat gehen sehen. Die Polizei wird meinen Namen mit einem solchen Menschen in Verbindung bringen, was mir nicht lieb sein kann.

Das begreife ich, Herr General-Consul! versetzte Donaldson, ich habe diesen Punkt bereits selber erwogen und ohne von der Sache mehr zu wissen, die fatale Ideen-Verbindung sehr klar begriffen. Wir müssen die Häscher irre führen, und möchte ich deshalb jetzt allein nach dem Bahnhof —

Mein Wagen wird bereits vorgefahren sein, ich gab vorhin den Befehl dazu, unterbrach Waldeck ihn hastig.

Dann werde ich denselben mit ihrer gütigen Erlaubniß benutzen, Herr General-Consul! und bald zurückkehren.

Aber Lieseke —

Er fährt nach X., man wird den Burschen dort empfangen und in sichere Obhut nehmen, lächelte Donaldson, der Telegraph muß mittlerweile für uns arbeiten. Ich werde also zurückkehren und zwar durch die kleine Gartenpforte an der Breitenstraße, welche Lieseke unzweifelhaft offen gelassen hat. Mögen die Herren nur so lange warten, bis Lieseke dieses Haus wieder verläßt, um sich in der Person desselben dann arg getäuscht zu fühlen.

Ah, ich fange an zu begreifen, Herr Kapitän! rief Waldeck überrascht, aber ich kann es doch nicht zugeben, daß Sie in der unsaubern Garderobe dieses Burschen —

Mein bester Herr General-Consul! versetzte Donaldson achselzuckend, wo die Reputation eines Ehrenmannes auf dem Spiele steht, müssen solche Bedenken schwinden. Wir Seeleute sind nicht so ängstlich, — und nun, auf Wiedersehen, Freund Lieseke könnte uns am Ende noch abgefaßt werden.

Mit einem Händedruck eilte er hinaus, von Waldeck gefolgt, welcher ihn bis an den Wagen geleitete und dann ruhig in's Haus zurückkehrte. — Die beiden Spione näherten sich einander.

Das war der Fremde, flüsterte der eine, er fuhr in des General-Consuls Wagen fort.

Bah, meinte der andere, der hat mit der Geschichte nichts zu schaffen; Waldeck besitzt ein Heer von Bekannten an aller Welt Enden. Warten wir auf Musje Lieseke.

Wenn er uns nur nicht durch den Garten entschlüpft?

Unsinn, er weiß ja nicht, daß wir ihn hier in Empfang nehmen wollen, — nur Geduld, er entwischt uns nicht, besser wär's freilich gewesen, wenn wir ihn gleich gepackt.

Die beiden Männer postirten sich wieder zu jeder Seite der Freitreppe. — Nach einiger Zeit hörte man in der Ferne das Pfeifen der Locomotive, der Zug nach X. ging ab, mit ihm der verwandelte Lieseke in einem Coupee zweiter Klasse als der leibhaftige verwunschene Prinz. — Eine halbe Stunde mochten die Spione auf's Neue gewartet haben, als die Equipage des General-Consuls zurückkehrte und langsam durch den großen Thorweg auf den inneren Hof fuhr. Der Fremde war also mit dem Bremer Zuge abgereist, wie sich die beiden Männer zuraunten. Endlich, — sie wurden schon ungeduldig auf ihrem Posten, öffnete sich aufs Neue die Hausthür, ein Diener ließ den Eckensteher hinaus und schloß hastig die Thür hinter dem schäbigen Gast.

Lieseke (denn für diesen hielten die Spione den langsam die Treppe herabsteigenden Mann) hatte die alte Soldatenmütze tief in die Stirn gedrückt und knöpfte fröstelnd den desolaten Paletot zu, dessen Kragen er in die Höhe zog. Als er pfeifend an den einen Spion vorüberschritt, fühlte er sich plötzlich am Arm ergriffen und festgehalten.

Nanu, was soll's, brummte er unwirsch, gibt's hier auch Wegelagerer wie in London oder Paris, dann spart die Mühe, — ich habe nichts als mein Leben —

Maul gehalten! herrschte der Polizist ihn an, Ihr seid Arrestant. — Bei diesen Worten wollte der College ihm Handschellen anlegen.

Oho, der Spaß geht mir denn doch zu weit, rief der Mann, die Spione abschüttelnd, wer seid Ihr und wer soll ich sein?

Maul gehalten, sag' ich Dir, nicht gemuckst, Patron! Wer wir sind, kümmert Dich nicht, daß Du aber keine Excellenz bist, Freund Lieseke —

Dacht' ich's mir doch, — auf falscher Fährte, — heiße nicht Lieseke, sondern Müller, bin heute erst angekommen von London, hab' unterwegs Havarie gehabt und suche den General-Consul Waldeck auf, den ich von früher her kenne, um ihn anzupumpen. Der Mann ist gut, Wetter ja, wer mir den General-Consul nicht lobt, dem schlag' ich die Glieder entzwei.

Ihr seid nicht Lieseke? fragten die beiden Spione enttäuscht, wobei der eine von ihnen ein Schwefelholz anzündete und damit dem Doppelgänger in's Gesicht leuchtete. Der kurze Moment reichte hin, um den Irrthum zu bestätigen. Nein, zum Henker noch einmal, das ist nicht Lieseke, sondern ein wildfremdes Gesicht, brummten sie ärgerlich.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

welche nur zu einem geringen Werthe versichert waren, sind theilweise gerettet.

Oldenburg. Vor einigen Tagen wurde der Dienstmann Kanne hierselbst todt im Bette gefunden. Derselbe war Tags vorher noch wohl und arbeitsfähig gewesen. Wie erzählt wird, hätte derselbe am Abend vorher mit seiner Ehefrau heftigen, mit Thätlichkeiten verbundenen Streit gehabt und war in Folge dessen das Gerücht verbreitet, K. wäre eines nicht natürlichen Todes gestorben. Eine vorgenommene Untersuchung der Leiche soll die Grundlosigkeit dieser Vermuthungen dargethan haben.

Eckwarden. Vor ca. acht Tagen wurde von dem hier stationirten Gendarm zwei Fuß vom Steindamm entfernt eine scharfgeladene Granate, bei den Schießübungen der Marine herübergeschossen, aufgefunden. Nach geschehener Benachrichtigung wa d der gefährliche Fund von zuständiger Seite abgeholt.

Hannover. Am 10. August, Nachmittags 4 Uhr, wird, wie das „H. S." berichtet, ein Gottesdienst für Taubstumme in der Gartenkirche zu Hannover gefeiert und auch das heilige Abendmahl darin ausgetheilt werden. Zum Besuch des Gottesdienstes ist auf den Eisenbahnstrecken der Provinz Hannover für den 9., 10. und 11. August den Taubstummen freie Hin- und Rückfahrt bewilligt. Die Taubstummen, welche Gebrauch davon machen wollen, müssen sich bei dem Pastor Rabius in Seelze bis Ende Juli melden, dabei ihre Adresse deutlich angeben, sowie die Eisenbahnstation, von welcher sie abfahren wollen, auch ob sie am heiligen Abendmahl theilnehmen wollen. Anfang August werden sie dann die Legitimationskarten erhalten, die vor der Abfahrt dem Stationsvorstand vorzuzeigen sind. Auf dem Bahnhofe in Hannover werden alsdann die Taubstummen am 10. August empfangen und mit der nöthigen Auskunft versehen werden.

— Die „N. H. Z." erfährt, daß das nächste norddeutsche Sängerfest in Hannover, und zwar im kommenden Jahre, stattfinden wird. Der gegenwärtige Festort ist bekanntlich Quedlinburg.

Einbeck. Wenn man nach gewissen Anzeichen gehen darf, so können wir bereits am 15. August der Eröffnung der Einbeck-Salzderheldener Bahn entgegensehen. Wie nämlich von zuverlässiger Seite verlautet, ist den sämmtlichen Angestellten der Bahn aufgegeben, sich zum 15. nächsten Monats an Ort und Stelle einzufinden, und haben sich einige bereits Wohnung gemiethet, auch haben die am inneren Ausbau der Bahnhofsräumlichkeiten betheiligten Glaser, Tischler, Schlosser und sonstigen Handwerker ihre Arbeiten bis spätestens 1. August fertig zu stellen, bei einer Conventionalstrafe von 15 Mark für jeden versäumten Tag, was wohl auf ein lobenswerthes Bestreben zurückschließen läßt, die Bahn noch vor dem 1. September dem Verkehr zu übergeben.

Vom Untereichsfelde. Auf einem Gehöfte in Ecklingerode wurde beim Ausgraben eines Fundamentes ein irdener Topf mit verschiedenen Münzen, welche einen Werth von 120 bis 150 M. haben, aufgefunden. Man vermuthet, daß das Geld im siebenjährigen Kriege vergraben worden. Ein erheblicher Theil des Geldes zeigt braunschweigisches Gepräge aus dem 17. Jahrhundert. Es sind kleine und große Geldstücke, sämmtlich noch wohlerhalten.

Vermischtes.

— Nach einer statistischen Zusammenstellung waren in Hamburg in den ersten 6 Monaten d. J. von 37 Untersuchern 506 Schinken und 308 Speckseiten sämmtlich aus Amerika, trichinenhaltig befunden worden, während nur in zwei Deutschen Schinken Trichinen gefunden wurden. Jedenfalls eine neue Warnung vor dem Ankauf der Amerikanischen Schinken.

— Die britischen Inseln leiden, wie das ganze westliche Europa, unter dem unaufhörlichen Regenwetter dieses Sommers, und deshalb hat der Erzbischof von Canterbury seiner Geistlichkeit befohlen, Gebete um Aufhören des Regens darzubringen. Nun ist aber in einem Orte in Nord-Wales das unglückliche Mißverständniß vorgekommen, daß der Geistliche sich im Gebetbuch irrte und sehr ernsthaft und feierlich das Gebet um Regen vorlas, seinen Irrthum auch nicht merkte, bis das Gebet zu Ende war, obgleich die Gläubigen in der Kirche sehr unruhig wurden. Bei dem Abendgottesdienste suchte der Prediger freilich den Schaden wieder gut zu machen, indem er das entgegengesetzte Gebet mit besonderem Eifer vorlas. Es hat aber nichts geholfen, denn es regnet seitdem zu Rhyl womöglich noch ärger als zuvor. Dieser Pastor zu Rhyl ist jedenfalls orthodoxer als ein anderer, der, als seine Gemeinde ihn bat, um trocken Wetter zu beten, erst an das Barometer klopfte und dann sagte: „Ich denke, meine Lieben, wir warten noch ein wenig bis das Barometer steigt." Ein braver Pastor auf den Orkneyinseln entledigte sich seiner Aufgabe in folgender Weise. Er betete: „Lieber Herrgott, gieb uns etwas gutes Wetter und einen leichten Wind, damit das Korn trocken wird, aber wenn du uns noch mehr von solchem Sturm schickst, wie wir ihn bisher gehabt haben, so wirst du das Uebel nur noch ärger machen und der ganze Hafer wird zum Teufel gehen."

— (Unschuldig verurtheilt.) Im vergangenen Monat verschwand aus einer Kommode des Schulrektors Kuntze in Nordhausen ein Hundert-Markschein; der Verdacht der Entwendung wurde auf das bis dahin gut beleumundete Dienstmädchen gelenkt, welches nach langem Zwängen und Peinigen, und nachdem ihr von der Dienstherrin in Gegenwart des Polizeiwachtmeisters Möhrling die Zusicherung gegeben, daß sie im Fall eines Geständnisses nicht angezeigt und nicht verhaftet werden sollte, aussagte, daß sie den Schein genommen und ihrer Mutter zugetragen habe. Hierauf wurde das Mädchen aber verhaftet und ebenso dessen Mutter, bei welcher man 117 Mark baares Geld vorfand. Die Frau besitzt ein eigenes Haus, aus welchem sie Miethe ꝛc. bezieht. Bei dem polizeilichen Verhör nahm das Mädchen das Geständniß zurück, weil es nur vorbehaltlich abgegeben, ebenso vor Gericht. Auch in dem am 16. d. M. angestandenen Audienztermine vor der Strafkammer betheuerten Mutter und Tochter ihre Unschuld. Gleichwohl verurtheilte der Gerichtshof Beide auf Grund des ursprünglichen Geständnisses uno sonstiger gravirender Umstände zu 3 Monaten bez. 2 Monaten Gefängniß, die Tochter wurde auch wieder abgeführt, Am 18. d. M. hat sich aber herausgestellt. daß der eigene Sohn des Rektors Kuntze den Hundertmarkschein entwendet hat, die Verurtheilten indeß unschuldig sind.

— (Preissteigerung in Folge der neuen Zölle.) Die Vertheuerung der Verbrauchsgegenstände (so lesen wir in der „Posener Ztg.") beginnt auch in Posen bereits fühlbar zu werden. Noch vor wenigen Tagen sprachen wir die Hoffnung aus, daß für's Erste die Preise des Petroleums nicht steigen würden, daß dies wenigstens so lange nicht geschehen werde, als die nicht unbedeutenden Vorräthe unserer Kaufleute vorhalten. Heut erfahren wir aber, daß auch unsere Kaufleute bereits eine Preissteigerung von 5 Pfennigen pro Liter haben eintreten lassen, so daß heute schon pro Liter statt wie bisher 20 Pfennige, 25 Pfennige gezahlt werden müssen. Gleichzeitig sind auch die Preise für Schmalz namhaft und zwar um 10 Pf. für's Pfund in die Höhe gegangen, woraus klar hervorgeht, daß sich die Behauptung, das Ausland werde die Zölle bezahlen, durchaus nicht bewahrheitet. Rechnen wir, daß in einem bescheidenen Haushalt auch nur 2 Liter Petroleum pro Woche verbraucht werden, so macht die Preissteigerung pro Jahr 520 Pf., d. h. 5 Mk. 20 Pf. aus. Ahnen Sie wohl, Herr v. Varnbüler, was diese 5 Mk. 20 Pf. Petroleumsteuer für die arme Nähterin, für die arme Schneidersfamilie bedeuten, die nicht im Stande sind, wie die Wohlhabenden, Gas zu brennen? — Aehnlich verhält es sich mit der Schmalzvertheuerung. Nehmen wir an, daß eine aus Mann, Frau und drei Kindern bestehende Familie, der die Butter zu theuer ist, täglich 14 Loth Schmalz verbraucht, jährlich also 168 Pfd., so macht dies bei einer Vertheuerung von 10 Pfg. pro Pfund im Ganzen 16 Mk. 80 Pf. pro Jahr aus. Also für Petroleum und Schmalz allein hat die Familie jährlich 22 Mark Steuern zu entrichten. — Die neuen Zölle dürfen im Preise steigen: das Pfund Weizen, Roggen, Hafer, Hülsenfrüchte um ½ Pfennig, Sago 3 Pfg., Kaffee 2½ Pfg., Oel in Flaschen 7½ Pfg., Schmalz von Schweinen und Gänsen 5 Pfg., Eier und Geflügel 1½ Pfg., Fleisch, ausgeschlachtetes, frisches und zubereitetes, Geflügel, Wild, Fleisch-Extract, Bouillon 4½ Pfg., ferner feste Seife 2½ Pfg., Muscheln 6 Pfg., Branntwein 6 Pfg., Essig 2 Pfg., in Flaschen 16 Pfg, unbearbeiteter Tabak 30½ Pfg., Cigarren und Cigarretten 75 Pfg., anderer Tabak 30 Pfennig. Das erhöht den Preis auf eine Cigarre — ob Pfälzer oder Havanna, bleibt sich gleich — um 1 Pfg. und auf das Packetchen Tabak (¼ Pfd.) 7½ Pfg.; weiter pro Pfund Baumwollenwaaren, einfädriges Garn 6 Pfg., zweidrähtiges 7½ Pfg., mehrfach gezwirnter Nähfaden 17 Pfg., gebleichte appretirte Gardinenstoffe 1 Mk. 75 Pfg., Nähseide 38 Pfg., schmiedbares Eisen und Waaren aus Eisenguß 1¼ Pfg., abgeschliffene Beile, Aexte, Hämmer, Sicheln, Sensen ꝛc. 5 Pfg., Menschenhaare 50 Pfennig.

— (Nur der Bruder.) „Guste," fragte eine Dame ihre Köchin, „wer war denn der Mann, mit dem Du gestern Abend so lange unter dem Thorwege gesprochen hast?" — „Der? oh Madame, das war blos mein ältester Bruder!" versetzte Guste mit sehr verlegenem Erröthen. — „Dein Bruder, Guste? Ich weiß ja gar nicht, daß Du noch einen Bruder hast! Wie heißt er denn?" — „Bastian Janke, Madame!" — „Wie? aber wie kommt es denn, daß er nicht Deinen Geschlechtsnamen führt?" — „O Madame ... sehen Sie, er ist halt schon einmal verheirathet gewesen!"

— Edmond Blanc, Sohn des früheren Spielpächters in Baden-Baden, Homburg, Monaco, hat, als Eigenthümer des Siegers „Nubienne" beim Pariser Wettrennen, außer dem mit den Nebensätzen sich auf 145,000 Francs belaufenden großen Preis der Stadt Paris, noch mindestens 400,000 Frcs. durch Wetten gewonnen. Wie verlautet, hat er dem Jockey Hudson, welcher die „Nubienne" ritt, eine außerordentliche Belohnung von 50,000 Frcs. gegeben.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 25. Juli 1879.

Ein Gebiet niedrigen Luftdrucks über südlicher und mittlerer Ostsee veranlaßt an der deutschen Ostseeküste vielfach stürmische Westwinde. An der preußischen Küste herrschte Nachts voller Sturm. Wetter im Westen und Binnenland ruhiger, stellenweise heiter.

Börsenreferat des Bankhauses Gottfried S Felix Herzfeld in Hannover.

Die letzte Börsenwoche gehörte den Russischen Papieren. Von dem rapiden Steigen der Russischen Währung wurden sämmtliche Gattungen mit fortgerissen, allen voran die Russ. Prämienanleihen, welche seit unserem Hinweis vor acht Tagen ihren Cours um mehr als 10 % erhöhet haben. Zwar ist bereits wieder eine starke Abschwächung eingetreten, doch glauben wir, daß gerade dieser Moment wieder zum Kauf wahrgenommen werden müsse, da das Papier von Neuem seine unverwüstliche Spannkraft bewiesen hat und bei günstiger Tendenz nicht lange säumen dürfte, davon wiederholte Proben abzulegen. Daß aber die Börsenstimmung im kommenden Monat fortfahren werde, eine freundliche zu sein, nehmen wir als ziemlich sicher an; schon seit einer langen Reihe von Jahren zeichnet sich der August durch Hausseströmungen aus und doch haben hiefür selten so gute Gründe vorgelegen wie eben jetzt, wo wir allem Anschein nach einem endlichen Wiederaufleben von Handel und Verkehr zusteuern.

Rheinische und Oberschlesische Eisenbahnactien Lit. B., auf welche wir früher aufmerksam machten, sind gleichfalls um mehr als 10 % gestiegen, während Darmstädter Bankactien eine ansehnliche Courserhöhung unseres Erachtens noch vor sich haben. Auch Rechte Oderuferbahn-Actien und Stammprioritäten, bisher zurückgeblieben, dürften sich demnächst zunehmender Beliebtheit erfreuen.

Nachdem die 5 % Gömörer Staatseisenbahn-Pfandbriefe auf über 88 % gegangen sind, empfiehlt sich deren Tausch gegen 5 % Ungarische 1873er Staatsanleihe, die zur Zeit noch circa 6½ % niedriger steht und trotzdem schon 9 Jahre früher — durch jährliche Ausloosung al pari — getilgt sein wird. Die Verloosungschance ist hierbei mithin eine weit günstigere und die Sicherheit, trotz des bedeutend niedrigeren Courses, wohl schwerlich geringer, da bei beiden Anleihen der Ungarische Staat Schuldner ist. Die Trennung der am ersten August fälligen Gömörer Coupons dürfte die geeignete Veranlassung bieten, diesen Umtausch, der voraussichtlich später weniger vortheilhaft auszuführen ist, jetzt vorzunehmen.

Die bayerische Regierung ist in diesen Tagen mit dem Plane hervorgetreten, ihre gesammte 4½ % Staatsschuld (an 430 Millionen Mark) in eine 4 % Anleihe zu convertiren, was uns in dem bereits in voriger Woche ausgesprochenen Rathe nur bestärken kann, den Besitz an 4½ % Preußischer consolidirter Staatsanleihe, der ebenfalls demnächst das Schicksal der Kündigung oder Zinsherabsetzung droht, schon jetzt gegen sichere Stadtanleihen umzusetzen. Heute kommt eine neue 4 % Anleihe der Stadt Lohr am Main zur Ausgabe, die als ungemein sicher und zum Emissionscourse von 94 % billig erscheint.

Maschinentechniker, die sich als Maschinen-Ingenieure oder Werkmeister dem allgemeinen Maschinenbaue oder einem speciellen Zweige desselben widmen wollen, machen wir auch diesmal darauf aufmerksam, daß das Technikum zu Mittweida (Sachsen) am 15. Oct. seinen Wintercours beginnt. Die Aufnahmen in den unentgeldlichen Vorunterricht finden jederzeit statt.

Die Anstalt ist die älteste Specialschule für Maschinenbau und zählt nach ihrem Jahresbericht unter ihren circa 400 Studirenden junge Männer aus fast allen Welttheilen, deren Eltern meistens Fabrikanten, Fabrikdirectoren, Ingenieure, Werkmeister, Gewerbtreibende sind, ein Beweis, daß die Anstalt gerade in Fachkreisen sich aller Anerkennung erfreut. Nach den Schulgesetzen zu urtheilen, scheint an der Anstalt eine straffe Disciplin zu herrschen, auch sind sogen. studentische Verbindungen wegen ihren unvermeidlichen Ansprüchen an Zeit und Geld ihrer Mitglieder streng verboten.

Programm, Jahresbericht, sowie jede weitere Auskunft über Unterricht, Wohnung u. s. w. ertheilt sofort gratis und franco Herr Director Weitzel in Mittweida.

Abfahrtsstunden

des Dampfschiffes „Paul Friedrich August" von Wilhelmshaven nach Norderney.

Montag, den 28. Juli, 12 Uhr 30 Min. Nachm.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 295 Stück Winkeleisen, Gewicht ungefähr 30,000 Kg., soll in öffentlicher Submission verdungen werden.

Termin hierzu ist auf:

Mittwoch, den 6. August d. J., Vorm. 11½ Uhr,

im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde angesetzt worden.

Die Lieferungsbedingungen sind ebendaselbst zur Einsicht ausgelegt, können aber auch gegen Einsendung von Mk. 0,50 in baar, bezw. Marken, abschriftlich mitgetheilt werden.

Die Instruction für Prüfung und Abnahme des für Schiffsbauten bestimmten Eisenmaterials kostet besonders Mk. 2.

Wilhelmshaven, den 21. Juli 1879.

Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu liefern sind
10 Stück eiserne Blöcke mit Metallscheiben.

Offerten sind bis

11. August, Vormittags 11 Uhr,

versiegelt und bezeichnet franco einzureichen.

Lieferungsbedingungen und Probestücke liegen im diesseitigen Büreau aus.

Wilhelmshaven, 25. Juli 1879.

Artillerie-Magazinverwaltung der Kaiserlichen Werft.

Bekanntmachung.

Die Hebung der Handelskammer-Beiträge pro 1879 erfolgt während der Hebung der Staatssteuern pro August d. J. ohne weitere besondere Aufforderung.

Die rückständig gebliebenen Beiträge werden im Executionswege eingezogen werden.

Wilhelmshaven, 24. Juli 1879.

Königliche Steuer- und Amtskasse.
Meinardus.

Zwangs-Verkauf.

In Zwangsvollstreckungssachen des Kaufmanns W. Knoth zu Altheppens, Robert F. Knobloch zu Bremerhaven und Schuhmacher Bürger hier, Gläubiger, wider den G. Zimmermann hier, Schuldner, wegen Forderung, sollen die dem Schuldner abgepfändeten Gegenstände, als:

1 Sopha, 1 Sophatisch, 2 Oeldruckbilder, 1 gr. Bild mit Goldrahmen, 2 Korbstühle, 1 Wiegenstuhl, 1 Nipptisch und 3 Teppiche

am

Freitag, den 1. August d. Js., Vorm. 11 Uhr,

im Saale des Hrn. Gastwirths Ernst zu Heppens öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 24. Juli 1879.

Blechschmidt,
Gerichtsvogts-Gehülfe.

Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wegen Wegzuges läßt Herr Cigarrenfabrikant Uhde hierselbst am

Sonnabend, den 26. Juli 1879, Nachm. 2 Uhr

anfangend, in seiner Wohnung, Börsenstraße 35 (Elsaß)

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Kommode, 1 Waschtisch, Spiegel, Bilder, 1 Wanduhr, 1 Kleiderschrank, mehrere Tische, Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Tresen, 1 Borte, mehrere Bettstellen, verschiedene Topfblumen, darunter ein **großer Oleander**, sämmtliches Haus- und Küchengeräth und was sich sonst vorfindet

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten verkaufen.

A. W. Hake.

Belfort.

Bruno Lange, Werftstr.,
empfiehlt
ff. Thüringer Cervelatwurst à Pfd. 1 Mk. 40 Pf.
ff. Thüringer Rothwurst à Pfd. 80 Pfg.

Zu vermiethen.

Zum 15. August eine möblirte Stube mit Kammer an zwei junge Leute.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gefunden.

Ein goldener Trauring. Abzuholen gegen Insertionskosten bei

Schiffszimmermann **Köster**,
Belfort, Eisenbahnstraße Nr. 8.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung.

Aug. Brüggemann,
Elsaß, Börsenstraße Nr. 31.

Zu vermiethen.

Zum 1. November eine Unterwohnung mit Stallraum an ruhige Bewohner.

Bismarckstr. 35 am Park.

Zu verkaufen.

4 Ferkel, 4 Monate alt.

Ostfriesenstraße Nr. 14.

Verschiedene Stämme echter **Tauben** sind zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Achtung!

Die
Vogelhandlung
von
F. R. A. Zesch jun.
in St. Andreasberg a/Harz
offerirt zu den billigsten Preisen die schönsten **Harzer Kanarienvögel**, sowie alle Sorten in- und ausländische **Singvögel, graue und rothe Kardinale** und jede Sorte **Papageien** ꝛc.

Zu vermiethen.

Zwei möblirte Stuben mit Kammer.

Wilh. Albers, Altestr. 6.

Zwei junge Leute können **gutes Logis** erhalten

Neuheppens, Altestr. 6.

Zu vermiethen.

Eine Stube mit Cabinet.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Burg Hohenzollern.

Heute Sonnabend, den 26. Juli, Abends 8 Uhr:

Gesangübung der hiesigen Gesangvereine.

J. A.: **E. Jeß.**

BURG KNYPHAUSEN.

Dienstag, den 29. Juli, Nachm. 4 Uhr:

Grosses Militair-

CONCERT

von der Marine-Capelle.

Nach dem Concert: **BALL.**

Es ladet ein **W. Hartmann.**

Am Sonntag, den 27. Juli:

Gartenconcert & Ball

von der Capelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Gödens. **A. B. Janssen.**

Soeben eingetroffen:
Prima große Emdener Voll-Heringe.
C. J. Behrends.

Zu vermiethen.

Eine schöne große geräumige Familienwohnung.

Christians, Rothes Schloß.

Zwei anständige junge Leute können **Logis** erhalten bei

Wittwe **Janßen,**
Elsaß, Marktstr. Nr. 18.

Gesucht.

Zum 1. August ein ordentliches Dienstmädchen.

H. Schimmelpenning.

Sehr schöne rothe u. weiße

Kartoffeln

empfiehlt
B. Wilken, Augustenstr.

Ein fast neuer **Kinderwagen** (weiß mit blau) nebst Decke ist billig zu verkaufen Roonstraße 114.

Belfort.

Bruno Lange, Werftstr.,
empfiehlt aus der Brennerei von **Salfeldt & Co.** in **Nordhausen** in Gebinden, Flaschen und kleineren Quantitäten:

Aechten Nordhäuser Kornbranntwein a Liter 50 Pfg.
Aechten alten Nordhäuser Kornbranntwein a Liter 60 Pfg.
Nordhäuser Rum-Kornbranntwein a Liter 70 Pfg.
Ganz alten Nordhäuser Kornbranntwein in Flaschen von ca. 1 Liter Inhalt a 1 Mk. 50 Pfg., in halben Flaschen a 90 Pfg. und in viertel Flaschen a 50 Pfg. inclusive Flasche.

„Berliner Hof."

Täglich:
Mittagstisch
von 12 bis 2 Uhr.
Suppe, Braten mit Gemüse a Port. 1 Mk.
Schönes Lagerbier u. Berliner Weißbier.
Albert Thomas.

Zu vermiethen.

Auf November ein Laden mit Wohnung; auch kann eine Werkstelle zugegeben werden.

Roonstraße 110.

Zu verkaufen.

Neue Stuhlrüschen.

H. W. Spechtmeier,
Lothringen Nr. 47.

Häringe,

Emder prima Jager-Matjes-,
empfiehlt a Stück 12 Pfg., vom Sonntag an a Stück 10 Pfg.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Unser vollständiges **Lager** aller Sorten

Bretter

von ½ bis 3 Zoll stark, in verschiedenen Breiten, bringen in empfehlende Erinnerung.

Ihnen & Wesenberg,
Belfort, hinter d. Hause des Gastwirths Chriselius.

Sarg-Magazin B. Janssen

Neuheppens. Neuestraße.

Zu vermiethen.

Eine schön möblirte Wohnung ist sofort zu vermiethen.

Börsenstraße 28.

Die
Reparaturwerkstatt
für **Sonnen-** und **Regenschirme**
befindet sich bei
H. Cohn, Elsaß,
Börsenstraße 31.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg